



„Wirklich eine ganz tolle Sache!“

„Das ist wirklich eine ganz tolle Sache!“, sagt Frau K. Sie sagt das nicht nur einmal, sondern in jedem vierten Satz, den sie durch das Telefon feuert. Denn Frau K. hat ein Ziel. Frau K. hat einen Auftrag. Frau K. ist auf einer Mission. Sie soll sich zu einem Online-Cineasten machen, zu einem antriebsarmen, hypotonen Passivwesen, das Tag und Nacht Kino-Filme im Internet glotzt und immer tiefer in Sofa und soziale Isolation sinkt und sich darüber mit weiterem Film-Konsum tröstet. Das will Frau K. Denn Frau K. arbeitet für eine Online-Videotheek. Und Online-Videotheeken nähren sich nunmal

von sozial-isolierten Internet-Cineasten. Ich darf das ein paar Wochen lang gratis ausprobieren und muss dann eine Summe Geld bezahlen, dass ich eine bestimmte Zahl Filme pro Monat schauen darf. Die Details kenne ich nicht. Die sind unergangenen im Stakkato des Hauptverkaufsarguments von Frau K.: „Das ist wirklich eine ganz tolle Sache!“ Ich habe die tolle Sache nie ausprobiert, weil ich schon im Kindergarten ein Gespür dafür entwickelt habe, dass mit „ganz tollen Sachen“ meistens etwas nicht stimmt. Wenn die Erzieherin in den Garten rief, „reinkommen, Kinder, wir machen jetzt ganz

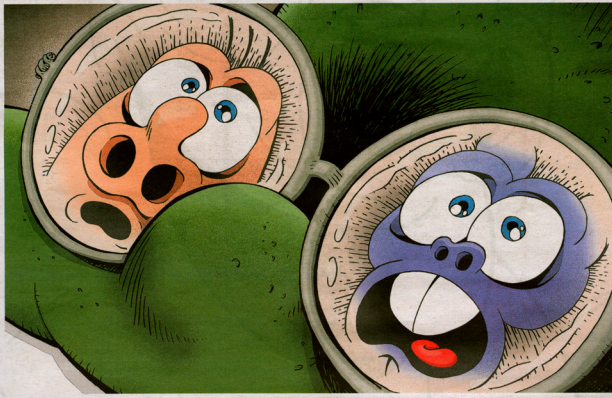
tolle Sachen“, dann war es vorbei mit dem wilden Spielen auf dem Holzschiff und wir mussten Bindfäden auf Pappkleben. Weil ich meinen Code für die Online-Videotheek nie aktiviert habe, ruft seither alle zwei Tage Frau K. an. Ich nehme nicht ab. Alle zwei Tage habe ich ihre Nummer auf dem Display. Sie ruft häufiger an als meine Freunde. Die meiden sich kaum noch. Sie sagen, es sei eh immer bei sich. Auch so bin ich bald sozial isoliert. Eines Tages wird Frau K. herausfinden, wo ich wohne. Sie wird vor der Tür auf mich warten und schreien: „Das ist eine ganz tolle Sache!“ Aber ich werde sie

ignorieren. Irgendwann wird sie sich im Treppenhaus verstecken und wenn meine Tür aufgeht in die Wohnung rennen, meinen Computer einschalten, die Vorhänge zuziehen und schreien: „Das ist wirklich eine ganz tolle Sache!“ Ich werde dann warten müssen, bis sie weg ist. Wahrscheinlich gehe ich so lang ins Kino, „Wickie“ lebt. Michael Bully Herbig kommt am 4. September zur Vorpremiere. Und die Macher vom Galopprennbahn-Kino zeigen schräge Film-Klassiker ab 3. September im Tapetenwerk. Steht alles in Leipzig live - Leipzig live ist eben eine ganz tolle Sache. *Dimo Rieß*

KALTSTART

INHALT

- Hören** S 4
Funi von Dannen im Interview
Mediengruppe Telekommander
- Lesen** S 5
Benedict Wells zweiter Roman
Laurent Quintreau: Meeting
- Termine** S 6-11
27.08.: Fil beim Comic-Fest
28.08.: Es kaspert im Westflügel
29.08.: Immanu El
30.08.: Frequenzcamping
31.08.: Solo-Tanz
01.09.: Schaubühne: Filmrückblick
- querschlagen** S 12/13
Die Atzen im Interview
Jugendwohlnitiative U18
- Termine** S 14-21
02.09.: Who knew
03.09.: Caspian
04.09.: Wiking: Film und Festival
05.09.: Ahornfelder
06.09.: Racon
07.09.: Filmerkiste im Horns
08.09.: Stasi in der Literaturszene
09.09.: 10 Jahre Plumbum
- Kunst & Kultur** S 22/23
Radierungen von Rauch bis Schneel
Stille Momente von Sarah Esser



Titelfoto: Schweinevogel / Schwarze

DER ZWEIFUCHENTIPP

Fantasie-Vogel feiert Fest

Das wird ein Treffen. Schweinevogel ist dabei, der Ulk'bar auch und Peschi & Poschi. Heiden, die nur in Comics existieren oder auf der Filmleinwand, Geburten verzerrter Gedanken und geschickt geführter Zeichenstifte. Und eben jene Heiden und ihre Schöpfer stehen im Mittelpunkt, wenn das zweite dreitägige Leipziger Comic-Fest in der Moritzbastel gefeiert wird. Mit Ausstellungen, Filmen, Live-Shows, Podiums-Diskussionen. Der erste Trickfilm in Spielfilmlänge aus Leipzig feiert am 29. August (21.30 Uhr) am Dach der Moritzbastel Premiere: „Die fette Made

Trickparade“. Ein Episodenfilm um Schweinevogel, Ulk'bar und Peschi & Poschi. Hier haben die Zeichner Schwarwel, Falk Hühne, und das Dresdner Team Rosen und Max Rademann ihre Kreaturen zusammengefügt. Die Musik stammt von Sebastian Krumbiegel, der genauso wie Detlev Buck dem Trick-Spaß seine Stimme leiht. Eröffnet wird am 27. August mit einer Podiumsdiskussion (18 Uhr), die Einblicke ins illustrieren- und Comic-Zeichnen-Dasein gibt und der anschließenden Show von Fil (20 Uhr). Fil, wie sich der Berliner Philip Täger nennt, ist für seine „Didi & Stulle“-

Strips bekannt. Gerade hat er zusammen mit dem Berliner Comic-Künstler Atac den Struwwelpeter neu interpretiert. Aber Fil dreht auch als wahrwitziger Komiker mit seiner Handpuppe Sharky, Gitarre und Anarcho-Humor auf der Bühne auf – und das in der Moritzbastel, wenn er zur Eröffnungsparty sein neues Programm zeigt (5. 6.). Am gleichen Abend (21.30 Uhr) läuft auch der Zeichentrick „Persepolis“ von Marjane Satrapi. Die Geschichte einer Jugend in Teheran zu Zeiten der islamischen Revolution. Am 28. August ist in der Comic-Combo Zeichen- und Sigmundstrunde und Kino auf dem

Dach der Moritzbastel mit dem japanische Animationsfilm „Das wandelnde Schloss“. Am Samstag, 29. August, läuft die eigentliche Comic-Messe mit 60 Ausstellern und Künstlern. Ausstellungen zeigen das regionale Geschehen, aber auch Kult-Figuren wie die Simpsons. Mark Lehmann berichtet über Kuniositäten zu den Digidegs und den Abrafaxen. Außerdem läuft die zweite Schweinevogel-Schnitzeljagd (ab 12 Uhr) in der Moritzbastel. *dir*

Kontakt
Redaktion:
 Dimo Rieß, Annika Ross
 Ines Christ
 Tel.: 0341/21 81 16 81
 Fax: 0341/21 81 16 82
 E-Mail: Terminredaktion@lvz.de

Termine:
 Tel.: 0341/21 81 15 59
 Fax: 0341/21 81 15 60
 E-Mail: Terminredaktion@lvz.de

Internet:
 www.leipzig-live.com

Anzeigen:
 Franz Uhlig
 Tel.: 0341/21 81 13 85
 Fax: 0341/21 81 16 39
 E-Mail: f.uhlig@lvz.de

Impressum
 Verlagsbesitzer
 Leipzig Volkszeitung

Chefredakteur: Bernd Hilder
Redaktion: Peter Korfmaier
 Tel.: 0341/21 81 14 07
 Fax: 0341/21 81 15 38
 E-Mail: Kultur@lvz.de

Anzeigen: Dr. Harald Weiß
Herstellung und Druck: Leipzig
 Verlags- und Druckergesellschaft
 mbH & Co. KG, Peterstraße 19,
 04107 Leipzig

Illustration: Schweinevogel